

Geschäftsbericht 2015



„Das Geheimnis des Erfolges ist,
den Standpunkt
des anderen zu verstehen.“

Henry Ford



F

Finanzierungspartner für den Mittelstand

■ Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt: Viele deutsche Mittelständler haben die Finanzkrise 2008 – zum Teil intensiv – genutzt, um ihre Finanzierung zu überprüfen. Immer mehr Unternehmen haben sich seitdem ganz bewusst für das Finanzierungsinstrument Factoring entschieden.

■ Aus gutem Grund: Factoring ist vielseitig. Ob es darum geht, Wachstumschancen zu ergreifen, das Exportgeschäft auszuweiten, längere Zahlungsziele durchzusetzen, Ausfallrisiken zu vermeiden, Skontoerlöse zu erzielen, die Unternehmensnachfolge zu sichern oder einfach nur den finanziellen Spielraum zu vergrößern – kaum eine andere Finanzdienstleistung ist dafür so gut geeignet wie das Factoring.

■ Entsprechend positiv ist der Markt gestimmt, auf dem sich gerade in Deutschland immer mehr Factoringanbieter bewegen. Das ist zunächst begrüßenswert, da es die gestiegene Bedeutung des Factoring unterstreicht. Umso genauer sollten Interessenten allerdings hinschauen, wenn sie auf der Suche nach einem Factoringpartner sind, mit dem sie auch langfristig und erfolgreich zusammenarbeiten wollen.

■ Dass die Deutsche Factoring Bank ein verlässlicher und erfahrener Finanzierungspartner ist, hat sie auch im Jahr 2015 gezeigt – mit vielen Bestandskunden und Wachstum im Neukundengeschäft. Entscheidend dafür war erneut die ebenfalls partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Sparkassen, die ihre regionale Stärke auch in der Mittelstandsfinanzierung immer wieder unter Beweis stellen.

■ Gesellschafter:

Komplementärin

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen → 1 %

Kommanditisten

Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen → 33 %

Bayerische Landesbank, München → 11 %

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen → 16,5 %

Landesbank Saar, Saarbrücken → 16,5 %

Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligung GmbH, Hannover → 11 %

Landesbank Berlin AG, Berlin → 11 %

■ Mitgliedschaften:

Deutscher Factoring-Verband e.V. (DFV), Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin

Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin

Factors Chain International (FCI), Amsterdam, Niederlande

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg

Inhalt

Seite 04
Entwicklung
des Factoring-
marktes

Seite 06
Lagebericht

Seite 13
Bericht des
Aufsichtsrates

Seite 14
Bilanz
und GuV

Seite 18
Anhang

Entwicklung des Factoringmarktes



DER FACTORING-WELTMARKT 2015

Die weltweiten Factoringumsätze übertrafen 2015 das Niveau des Jahres 2014 nicht mehr in der Deutlichkeit der Vorjahre. So wickelten die Factoringinstitute Umsätze in Höhe von EUR 2.373 Mrd. ab, was einer Steigerungsrate von 2,7 % entspricht.

Der Schwerpunkt der Factoringumsätze lag im Inlands-Factoring: Der Umsatz betrug hier EUR 1.842 Mrd. (-0,5 %). Beim grenzüberschreitenden Geschäft stieg der Umsatz um 15,8 % auf EUR 530,2 Mrd.

Factoring wurde weltweit in 76 Ländern angeboten, wobei der Kreis der Anbieter rund 2.370 Gesellschaften umfasste.

Von den weltweit fünf größten Factoringmärkten befanden sich 2015 unverändert vier Märkte in Europa. China ist seit dem Jahr 2011 erstmals nicht mehr der größte Einzelmarkt (EUR 352,9 Mrd. Factoringumsatz, -9 % gegenüber dem Vorjahr) und liegt nunmehr an der 2. Stelle. Die Spitzenposition hat Großbritannien mit einem zum Vorjahr gleich bleibenden Umsatz von EUR 376 Mrd. übernommen. Frankreich (EUR 248,2 Mrd., +9,5 %) und Deutschland (EUR 209 Mrd., +10,1 %) folgen auf den Positionen 3 und 4, dahinter liegt Italien (EUR 190,5 Mrd., +4 %).

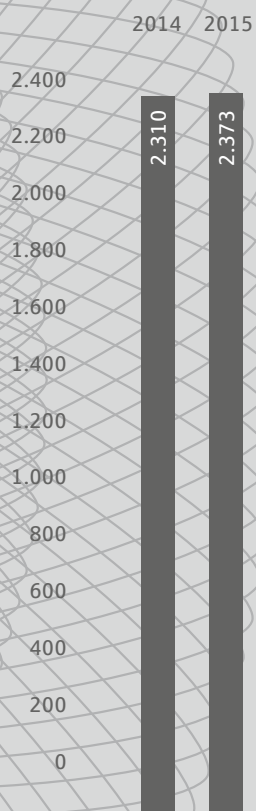
Im internationalen Factoringgeschäft hält China aber erneut den Spitzenplatz mit EUR 126,3 Mrd. Umsatz, gefolgt von Frankreich mit EUR 67 Mrd. und Deutschland mit EUR 59,6 Mrd. Die weitere Rangfolge: an 4. Stelle Italien mit EUR 42 Mrd., gefolgt von Taiwan mit EUR 39 Mrd. Der gesamte internationale Factoringumsatz betrug im Jahr 2015 EUR 530,2 Mrd.

FACTORS CHAIN INTERNATIONAL (FCI)

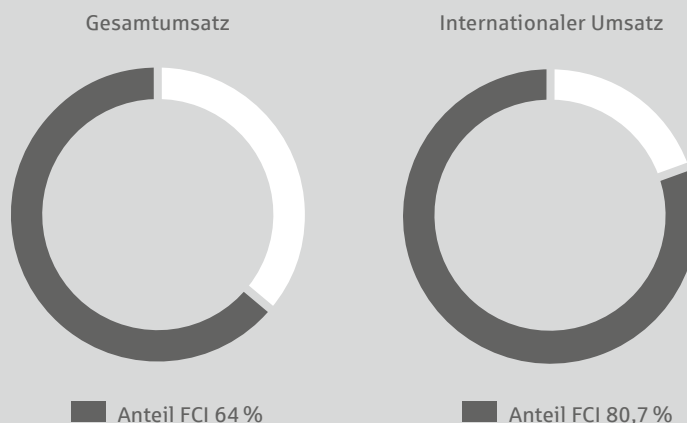
Die weltweit führende Gruppe von Factoringanbietern ist in 90 Ländern vertreten. Insgesamt gehören mehr als 400 Gesellschaften der Factors Chain International an.

Der Gesamtumsatz aller angeschlossenen Institute steigerte sich 2015 um 5 % auf EUR 1.532 Mrd. Der Anteil am Weltmarkt erhöhte sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr von 59 % auf 64 %. Das internationale Geschäft stieg erneut um 11 % auf EUR 427,8 Mrd. Der Anteil der FCI-Mitglieder am internationalen Markt verringerte sich geringfügig auf 80,7 %.

→ Factoringumsätze weltweit (in Mrd. EUR)



→ Anteil der Factors Chain International (FCI) 2015



FACTORING IN EUROPA

In Europa boten rund 690 Gesellschaften Factoring an. Erzielt wurde von den europäischen Anbietern ein Umsatz von EUR 1.556,9 Mrd. – somit war ein Anstieg von 4,7 % zu verzeichnen. Der Anteil am Weltumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr von 64 % auf 65,6 %.

EUR 293,3 Mrd. des gesamten Umsatzes resultierten aus internationalen Geschäften. Dies entsprach einem Anteil von 18,8 % am gesamten Factoringumsatz der europäischen Länder und von 55,3 % am internationalen Factoringgeschäft weltweit.

FACTORING IN DEUTSCHLAND

Die führenden 26 Factoringinstitute, die im Deutschen Factoring-Verband e.V. zusammengeschlossen sind, erzielten im Geschäftsjahr 2015 einen Gesamtumsatz von EUR 209,0 Mrd. Damit konnte der Markt mit einem Plus von 10,1 % erneut erfreulich wachsen.

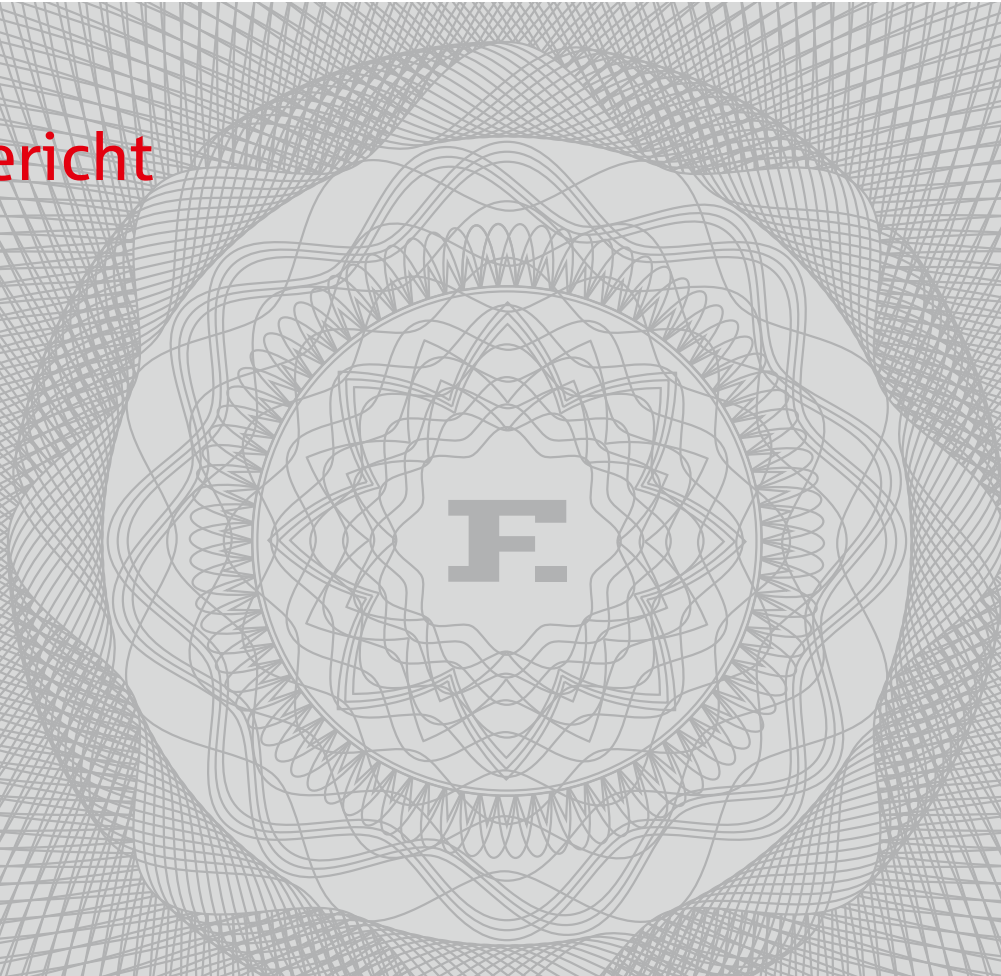
Die Anbieterseite ist weiterhin sehr heterogen strukturiert. Auf die sechs größten Factoringinstitute entfiel 2015 ein Anteil von mehr als 80 % der Umsätze der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes e.V.

Die sogenannte Factoringquote, also das Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. und dem BIP, beträgt 6,9 % (2014: 6,5 %).

Der Deutsche Factoring-Verband e.V. nennt als die fünf wichtigsten Branchen für das Factoringgeschäft im Jahr 2015 Handel/Handelsvermittlung, Fahrzeugbau, Herstellung von Metallerzeugnissen einschließlich des Maschinenbaus, Dienstleistungen sowie Elektronik/elektronische Bauteile.

Besonders das internationale Factoringgeschäft entwickelte sich sehr erfreulich im Jahr 2015: Das Volumen des Export-Factoring stieg um 24,2 % auf EUR 55,8 Mrd., während das Import-Factoring um 15,4 % auf EUR 3,8 Mrd. zunahm. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoringgeschäft betrug EUR 59,6 Mrd. – ein Plus von 23,6 %.

Lagebericht



GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Deutsche Factoring Bank ist Mitglied der größten deutschen Finanzgruppe und ergänzt mit ihren Factoringdienstleistungen das Finanzierungsangebot der Sparkassen für den Mittelstand. Die erfolgreiche, partnerschaftliche Kooperation mit den Sparkassen erwies sich auch im vergangenen Jahr wiederum als wichtigste Stütze für das Neugeschäft.

Die Deutsche Factoring Bank definiert sowohl die Budgetziele als auch die strategischen und mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen. Dabei ist das geplante Ankaufsvolumen die Basis des internen Kennzahlensystems.

ENTWICKLUNG DES FACTORINGMARKTES

Ende 2015 waren bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) 190 Unternehmen als Finanzdienstleister registriert, die Factoring anbieten. Im 1. Halbjahr 2015 konnten die Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. einen Factoringumsatz in Höhe von EUR 100,5 Mrd. realisieren. Das entspricht einem Zuwachs von 11,64 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2014. Die Zahlen für das Gesamtjahr 2015 werden erst im März 2016 veröffentlicht werden. Es ist davon auszugehen, dass die Factoringanbieter auch im 2. Halbjahr 2015 den bisherigen Erfolgskurs fortsetzen und somit den Anteil von Factoring an der Unternehmensfinanzierung im Vergleich zu anderen Finanzierungsformen weiter ausbauen konnten.

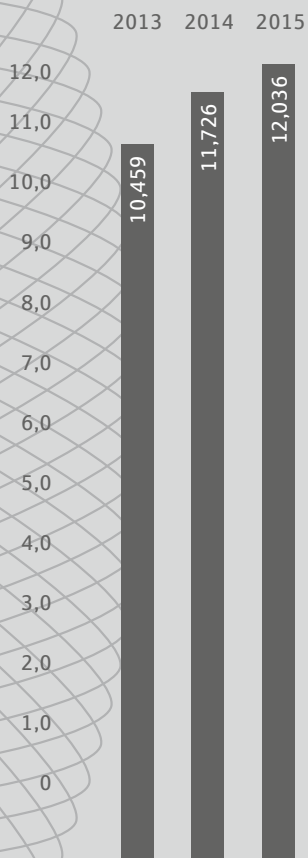
WIRTSCHAFTSBERICHT

Insgesamt verlief im Jahr 2015 die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland überdurchschnittlich. Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts belief sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 1,7 %. Die deutsche Wirtschaft konnte ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen, jedoch ist das Wachstum nicht breit aufgestellt. Die konsumnahen Dienstleister profitierten vom kräftigen privaten Verbrauch, während die Entwicklung in der Industrie weiter schwach verlief.

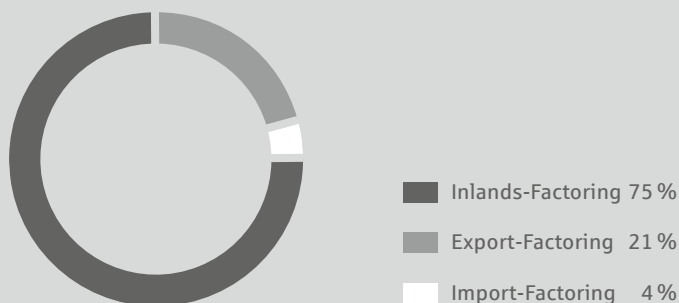
Das angekaufte Umsatzvolumen der Deutschen Factoring Bank erhöhte sich im Jahr 2015 um EUR 311 Mio. (2,7 %) auf EUR 12,04 Mrd. (Vorjahr: EUR 11,7 Mrd.). Quellen dieses Wachstums waren die Umsätze mit den im abgelaufenen Jahr und im Geschäftsjahr 2014 neu gewonnenen Kunden. Bei diesen Kundenverbindungen ergab der Umsatzzuwachs eine Steigerung von EUR 707 Mio. Die Umsätze mit den Bestandskunden der Deutschen Factoring Bank und aus dem Korrespondentengeschäft nahmen ebenfalls zu. Bereinigt um Sondereffekte im Import-Factoring aus dem Jahr 2014 konnte eine Umsatzzunahme in Höhe von EUR 161,5 Mio. realisiert werden. Die Umsatzverluste durch Kündigung oder Insolvenz von Factoringkunden im abgelaufenen Geschäftsjahr summierten sich auf EUR 502,4 Mio.

Differenziert nach Geschäftsarten stellt sich die Umsatzentwicklung wie folgt dar:

→ Umsatz der Deutschen Factoring Bank (in Mrd. EUR)



→ Beteiligung der einzelnen Geschäftszweige am Umsatz der Deutschen Factoring Bank



		2014	2015	
Inlands-Factoring	Mio. EUR	8.801	9.049	+ 2,8 %
Export-Factoring	Mio. EUR	2.383	2.494	+ 4,6 %
Import-Factoring	Mio. EUR	542	493	- 8,9 %

Im Berichtsjahr verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr der Anteil des internationalen Geschäftes um 0,1 Prozentpunkte auf 24,8 % (Vorjahr: 24,9 %). Grundlage des Importgeschäftes ist die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Factors Chain International (FCI). Die FCI ist ein globales Netzwerk von führenden Factoringgesellschaften, dem die Deutsche Factoring Bank seit 1971 angehört.

Mit 98,5 % (Vorjahr: 98,0 %) Umsatzanteil entsprach der Anteil des Geschäftes fast ausschließlich Factoring mit Delkredere (sog. echten Factoring).

Die Zahl der von uns bearbeiteten Rechnungen/offenen Posten nahm um 4,7 % auf 6,3 Mio. Stück zu.

Der durchschnittliche Wert der durch die Deutsche Factoring Bank gekauften Forderungen stellt sich wie folgt dar:

		2014	2015	
Inlands-Factoring	EUR	1.678	1.648	- 1,8 %
Export-Factoring	EUR	3.257	3.243	- 0,4 %
Import-Factoring	EUR	16.392	14.678	- 10,5 %

Die Branchen- und Kreditrisiken sind weiterhin breit gestreut (vgl. hierzu den nachfolgenden Risikobericht). Die Kunden der Deutschen Factoring Bank kommen nach wie vor aus über 50 verschiedenen Wirtschaftszweigen. Für die Abnehmer der Kunden hatte die Deutsche Factoring Bank zum 31.12.2015 Kreditlinien in Höhe von EUR 7,5 Mrd. eingeräumt. Die Inanspruchnahme erreichte eine Auslastung von 16,1 %. Diese geringe Ausnutzung ist für das Factoringgeschäft charakteristisch. Die Abnehmer können nicht direkt bzw. unmittelbar auf diese Kredite zugreifen. Eine Inanspruchnahme erfolgt erst infolge einer Belieferung durch die Factoringkunden.

Die durchschnittliche Laufzeit der von der Gesellschaft erworbenen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2014	2015
	Tage	Tage	Tage
Inlands-Factoring	40	39	40
Export-Factoring	63	70	78
Import-Factoring	56	51	55
Durchschnitt (gewichtet)	41	40	41

ERTRAGSLAGE

Das gegenüber dem Vorjahr und dem Plan leicht schwächere Jahresergebnis ist vor allem auf die erhöhte Bankenabgabe und projektbedingte Beratungskosten zurückzuführen.

Der Zins- und Gebührenüberschuss beträgt EUR 45,4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert um TEUR 205 angestiegen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr durch eine Tarifierhöhung und die Schaffung von neuen Stellen um 5,5 % auf EUR 9,3 Mio. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen mit Blick auf laufende Projekte um TEUR 324 auf EUR 3,7 Mio. Insgesamt nahmen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um TEUR 813 auf EUR 13,0 Mio. zu. Die Cost-Income-Quote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte auf 29,4 %.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge und Ertragsteuern sank mit Blick auf die wettbewerbsbedingt unter Druck stehenden Erlöse und die gestiegenen Kosten um 0,9 % auf EUR 32,4 Mio. (Vorjahr: EUR 32,7 Mio.).

Die gesamten Risikokosten, d. h. die Abschreibungen auf Forderungen, die Zuführungen zur Risikovorsorge für Debitoren und Factoringkunden sowie die Aufwendungen für die Delkredereversicherung, nahmen wegen erhöhter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,0 Mio. auf EUR 5,4 Mio. zu. Steuernde Maßnahmen im Kreditrisikomanagement (zentrales Ratingverfahren, Risk-Monitoring) tragen dazu bei, dieses Ziel auch in einem wirtschaftlich weniger stabilen Umfeld sicherzustellen.

Das Jahresergebnis nach Gewerbesteuer betrug 2015 EUR 22,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24,0 Mio.).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Struktur der Aktiva ist durch die Forderungen an Kunden gekennzeichnet, die rund 98,9 % (Vorjahr: 97,7 %) der Bilanzsumme betreffen. Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahr 2015 um 0,8 % auf EUR 1,2 Mrd. Die Forderungen sind grundsätzlich zinsvariabel und nahezu vollständig innerhalb von drei Monaten fällig. Risiken bei Debitorenforderungen sind im Rahmen einer eigenen Kreditversicherung bzw. durch die Kreditversicherungen der Factoringkunden weitgehend abgedeckt (vgl. hierzu auch den nachfolgenden Risikobericht).

Die Deutsche Factoring Bank verfügte jederzeit über ausreichende Refinanzierungsmittel. Zur Refinanzierung stehen uns überwiegend Termingeldeinlagen von Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Verfügung. Hinzu kommen die Sperr-, Abrechnungs- und Guthabenkonten der Factoringkunden.

Das im Jahr 2013 durch die Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln (GBB-Rating) erstmals erstellte externe Rating konnte die Deutsche Factoring Bank auch im Berichtsjahr mit dem guten Ratingergebnis „AA-“ (Ausblick stabil) wieder bestätigen. Mit diesem guten Rating wird die Deutsche Factoring Bank auf dem Refinanzierungsmarkt als ein Kreditinstitut mit einer überdurchschnittlichen Bonität wahrgenommen. Es besteht weiterhin die Absicht der Gesellschaft, jedes Jahr ein externes Rating in Auftrag zu geben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich leicht um 1,8 % auf EUR 710,2 Mio. Der Anteil an der Bilanzsumme stellte mit 58,4 % (Vorjahr: 57,2 %) die bedeutendste Position dar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen um 8,1 % auf EUR 330,8 Mio. ab, deren Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 27,2 % (Vorjahr: 29,5 %).

Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr auf 11,5 % (Vorjahr: 10,4 %).

Die Anforderungen gemäß § 10 KWG i. V. m. Art. 25 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und § 11 KWG für Eigenmittel und Liquidität wurden im Jahr 2015 stets eingehalten.

Einschließlich 18 Teilzeitbeschäftigten sowie 2 Auszubildenden und 2 Mitarbeiterinnen in Elternzeit beschäftigte die Deutsche Factoring Bank am 31.12.2015 113 Personen, davon 53 weibliche und 60 männliche Mitarbeiter.

Die Bank lehnt sich an die Tarifverträge für das private Bankgewerbe an.

Die Deutsche Factoring Bank bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge. Hierzu unterhält die Bank eine Mitgliedschaft im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., dem Altersversorgungswerk des privaten Bankgewerbes. Das Unternehmen beteiligte sich an den hierfür anfallenden Beiträgen.

Zum 31.12.2015 befanden sich insgesamt 2 Auszubildende (Vorjahr: 2) in der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation (Handelskammer).

Im organisatorischen Bereich hat sich die Deutsche Factoring Bank im vergangenen Jahr neben Aufgaben aus dem Tages-

geschäft weiterhin mit der Umsetzung der regulatorischen Vorschriften sowie der Optimierung der internen Geschäftsprozesse beschäftigt.

Die Deutsche Factoring Bank hat eine dezentrale Vertriebsstruktur mit Hauptsitz in Bremen und Vertriebsbüros in Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, München und Stuttgart.

RISIKOBERICHT

Aus dem Factoringgeschäft ergeben sich verschiedene Risiken, denen wir durch systematische Prüfung, Begrenzung der Einzelrisiken, Beobachtung von Branchenrisiken und fortlaufende Überwachung Rechnung tragen. Die zu diesem Zweck getroffenen Regelungen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie schriftlich festgelegt und in entsprechenden Geschäfts- und Organisationsanweisungen sowie einem Risikomanagement-Handbuch umgesetzt. Sie werden von uns ständig weiterentwickelt, um sie den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement anzupassen und ein Höchstmaß an Wirksamkeit zu erreichen. Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller internen Leitungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse der Deutschen Factoring Bank. Im Rahmen des Aus- und Aufbaus des Risikomanagements werden geeignete Maßnahmen getroffen, um den Risiken des Geschäftes zu begegnen (Geschäfts- und Organisationsanweisungen, etc.). Zudem wird das Risikomanagementsystem durch das Risikocontrolling laufend überwacht.

Darüber hinaus wird vierteljährlich ein Risikobericht erstellt. Die Berichterstattung beinhaltet Aussagen über die Entwicklung der Factoringrisiken, Konzentrations- und Auslandsrisiken, über den Umfang und die Entwicklung der Finanzierungsrahmen (Bevorzugung der Factoringkunden), die Entwicklung des Neugeschäftes, Vertragsabgänge, Debitorenrisiken, Abwicklungseingagements, operationelle Risiken, Entwicklung der Risikokosten (Abschreibungen auf Forderungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen) sowie Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken. Die Beurteilung von Risiken wird mit der Risikotragfähigkeitsrechnung der Deutschen Factoring Bank abgeschlossen. Hieraus ergeben sich die höchste aggregierte Orientierungsgröße im Risikomanagement und zugleich ein Risikolimit für unerwartete Verluste. Die Durchführung der Stresstests und die Berechnung der Risikotragfähigkeit werden jeweils zum Quartalsende im Rahmen der Risikoberichterstattung bzw. von Ad-hoc-Meldungen bei gravierenden Veränderungen vorgenommen. Die Systematik wird laufend kritisch überprüft und angepasst. Die von der Ge-

schäftsführung vorgegebenen Grenzen der Risikotragfähigkeit wurden jedes Quartal eingehalten.

Als Ergänzung des Risikotragfähigkeitskonzeptes dient der zukunftsgerichtete Kapitalplanungsprozess. Über den einjährigen Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeit hinaus wurden geplante bzw. erwartete externe und interne Veränderungen bei der Planung des Kapitalbedarfs in einem zusätzlichen Horizont von vier Jahren über den der Risikotragfähigkeit entsprechend berücksichtigt. Dabei werden Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit oder der strategischen Ziele genauso berücksichtigt wie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie andere mögliche unerwartete (adverse) Entwicklungen. Zusätzlich sind alle Bereiche bei gravierenden Veränderungen verpflichtet, eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung abzugeben. Hierunter fallen beispielsweise drohende Verluste, Insolvenzen oder gravierende Marktveränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden am Ende jedes Quartals schriftlich über die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Factoring Bank unterrichtet. Die Geschäftsleitung informiert die Mitglieder des Aufsichtsrates unverzüglich über wesentliche Ereignisse, z. B. Großinsolvenzen, gravierende Marktveränderungen etc.

→ Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen seitens der Vertragspartner. Für die Eingehung solcher Risiken gelten in unserem Haus detailliert festgelegte Regelungen. Über große Engagements entscheidet der Kreditausschuss bzw. der Aufsichtsrat unserer Bank. Unser Adressenausfallrisiko setzt sich aus drei Risikoarten zusammen:

→ A) Veritätsrisiken

Veritätsrisiken entstehen durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Kunden erworbenen Forderungen sowie durch unterlassene Zahlungs- bzw. Scheckweiterleitung.

Maßnahmen

Als Grundlage für die Kundenbeurteilung dient ein standardisiertes Risikoklassifizierungsverfahren (Rating). Die Aufgabe des Ratingsystems besteht darin, bei Neugeschäft die Bank vor vermeidbaren Risiken zu schützen und beim Folgerating negative Entwicklungen bei den Factoringkunden so objektiv wie möglich zu

erkennen. Jedes erstellte Rating ist der Geschäftsführung vorzutragen.

Grundlage der Bewertung sind u. a. Jahresabschlüsse, Planrechnungen, Liquiditätspläne, Brancheninformationen, Büro- und Bankauskünfte, Einschätzung des Managements und der speziellen Factoringrisiken sowie Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft.

Zur Risikobegrenzung wurden darüber hinaus noch folgende Maßnahmen festgelegt:

- Externe Festlegung von Obergrenzen für den Kauf von Forderungen
- Risikoorientierte Nachschau bei Kunden (Außenprüfungen) bzw. interne Kontrollen
- Regelmäßige Überprüfung der Kundenengagements auf Risikoveränderungen (ggf. Verkürzung der Berichtsintervalle, Limitstreichungen bei sog. Falschzahlern etc.)
- Stichprobenweise Einholung von Saldenbestätigungen von Debitoren
- Verwendung von rechtlich geprüften Standardverträgen
- Veritätsgarantien der Gesellschafter/Geschäftsführer bzw. von Dritten

→ B) Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus mangelnder Zahlungsfähigkeit der Forderungsschuldner (Debitoren).

Maßnahmen

- Begrenzung durch Debitorenkredite, die mögliche Konzernverbindungen berücksichtigen
- Prüfung und Überwachung der Kreditfähigkeit anhand aussagefähigen Informationsmaterials, Erfahrungen aus der Zahlungsabwicklung sowie z. T. Begrenzung des Risikos durch eigene und fremde Versicherungen und Zahlungsgarantien von Korrespondenten
- Streichung vergebener Debitorenkredite ab einer bestimmten Mahnstufe. Übergabe ausgemahnter Forderungen bzw. Forderungen mit Negativmerkmalen an unsere Rechtsabteilung

→ C) Korrespondentenrisiken

Korrespondentenrisiken ergeben sich aus der Übernahme von Zahlungsgarantien und Inkasso-Verpflichtungen im Export-Factoring.

Maßnahmen

- Auswahl und Überwachung der Korrespondenten erfolgen

unter Beachtung angemessener Bonitätskriterien und unter Berücksichtigung von Länderrisiken, insbesondere durch Auswertung von Jahresabschlüssen und Auskünften

→ Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden mögliche Ertragseinbußen verstanden, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen und Derivate sowie Änderungen von Zinssätzen und Zinsstrukturen ergeben können.

Wir tätigen keine Handels- oder sonstigen Geschäfte mit Wertpapieren und Edelmetallen. Zins- und Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da wir mit Ausnahme der nachrangigen Darlehen keine inkongruenten Zinsbindungen eingehen. Die aus dem Ankauf von Forderungen in Fremdwährung resultierenden Währungsrisiken tragen vertragsgemäß die Factoringkunden. Zur Vermeidung von internen Kursrisiken wird beim Ankauf von Forderungen in Fremdwährung Festgeld in der gleichen Währung aufgenommen (sog. Natural Hedge).

→ Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt einschließlich Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Für die Sicherstellung der Liquidität sowie die Handhabung der Refinanzierungsrisiken bestehen ausreichende Festgeldlinien bei den Gesellschaftern und anderen Banken sowie Sparkassen. Liquiditätsüberschüsse werden ausschließlich bei den Gesellschafterbanken unter Beachtung des zu erwartenden kurzfristigen Geldbedarfs angelegt. Eine entsprechende Steuerung und Überwachung findet in der Währungsdisposition statt. Effekten- und Depotgeschäfte, Eigenhandel mit Wertpapieren und Geschäfte mit Derivaten sind untersagt.

Die durchgeführten Transaktionen mit der Gegenüberstellung der zu erwartenden voraussichtlichen Mittelzu- und -abflüsse werden täglich an den Handels- und Überwachungsvorstand gemeldet. Außerdem findet im Rahmen der Risikoberichte quartalsweise eine Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat statt. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung ein Notfallplan erstellt.

→ Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen

Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zur Vermeidung operationeller Risiken dienen hauptsächlich die schriftlich fixierte Ordnung der Deutschen Factoring Bank sowie ein wirksames, effizientes und kontinuierlich fortgeschriebenes Internes Kontrollsystem.

Die operationellen Risiken werden aufgrund der wesentlichen Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank im Risikomanagement-Handbuch explizit berücksichtigt. Insbesondere die Informationstechnologie ist für die Deutsche Factoring Bank ein signifikanter Produktionsfaktor und daher mit wesentlichen internen und externen Risiken verbunden. Eine entsprechende IT-Security Policy, in der unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmensanforderungen der Grad der IT-Sicherheit sowie die sich hieraus ergebenden Sicherheitsziele festgelegt wurden, wurde erstellt. Darüber hinaus, basierend auf einer Risikoanalyse, ist ein Notfall-Handbuch erstellt worden, das die Maßnahmen beschreibt, die bei Eintreten von größeren Systemausfällen oder sonstigen Schadensfällen zu ergreifen sind, um insbesondere eine IT-Systemverfügbarkeit in angemessener Zeit wiederherzustellen.

Auch die rechtlichen Risiken haben eine wesentliche Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank. Sie können aus vertraglichen Mängeln oder aus anderen der Bank ungewollt erwachsenen Verpflichtungen entstehen. Rechtsrisiken begegnen wir durch die Verwendung von modular aufgebauten Standardverträgen, die von unserer Rechtsabteilung mitentwickelt bzw. geprüft wurden. Bei abweichenden Vereinbarungen werden ggf. Stellungnahmen von externen Rechtsanwälten eingeholt.

Die operationellen Risiken werden im Zuge der jährlichen Risikoinventur überprüft und ggf. neu bewertet. Alle aufgetretenen Störungen und Vorfälle werden darüber hinaus systematisch erfasst und den entsprechenden Ereigniskategorien, Geschäftsfeldern sowie Risikobereichen zugeordnet.

→ Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken (bspw. Geschäftsrisiken, Imageschäden, Nichterkennen von Marktentwicklungen) werden durch geeignete Maßnahmen wie z. B. Überprüfung der Korrespondenten- und Kundenzufriedenheit, systematische Prozesskontrollen etc. überwacht.

Das Geschäftsrisiko wird von der Geschäftsführung durch die strategische Ausrichtung der Bank gesteuert. Die einzelnen Ab-

teilungen sind im Rahmen ihrer Aufgaben für die operationellen Abläufe und das Risikocontrolling mit Analyse und aktueller Überwachung der jeweiligen Risiken zuständig. Basis für ein effektives Kosten- und Ertragsmanagement bildet dabei eine regelmäßige Überprüfung der Kundenkalkulation.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Am 10.06.2015 veröffentlichte die Deutsche Leasing AG folgende Pressemitteilung: „Die Deutsche Leasing plant die Übernahme der Mehrheit der Anteile an der Deutschen Factoring Bank, Bremen. Hierzu wurde mit den Gesellschaftern der Deutschen Factoring Bank in den letzten Tagen eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Diese sieht vor, dass die bisher an der Deutschen Factoring Bank beteiligten Landesbanken (BayernLB, Bremer Landesbank, NORD/LB und SaarLB) ihre Anteile abgeben. Darüber hinaus ist eine Bündelung mit den bereits heute zur Deutsche Leasing Gruppe zählenden Factoringaktivitäten der Universal Factoring GmbH, Ratingen, geplant. An der zusammengeführten Gesellschaft soll die Deutsche Leasing die Mehrheit der Anteile (voraussichtlich 53 %) halten und die unternehmerische Führung übernehmen. Die weiteren bereits heute an der Deutschen Factoring Bank direkt und indirekt beteiligten Gesellschafter aus der Sparkassen-Finanzgruppe – unter anderem die HASPA Finanzholding sowie die Sparkasse Bremen AG und die Berliner Sparkasse – sollen die restlichen Anteile halten.“

Die Verhandlungen über die Übernahme der Mehrheit der Anteile durch die Deutsche Leasing AG waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen.

Für das Jahr 2016 nimmt die Deutsche Bundesbank in ihrer Prognose von Anfang Dezember 2015 ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 1,7 % an. Der niedrige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die nochmals expansive Geldpolitik der EZB bieten gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Wachstumskurses. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben ebenfalls positiv. Bei niedrigen Inflationsraten werden die Reallöhne kräftig zulegen. Zudem wirken die Ausgaben für die vielen Flüchtlinge wie ein kleines Konjunkturprogramm.

Für das Geschäft der Deutschen Factoring Bank bedeutet diese konjunkturelle Erwartung, dass die Umsätze unserer Kunden in Summe mit einer gegenüber dem Vorjahr stärkeren Dynamik weiter wachsen werden. Umsatzverluste infolge von Insolvenzen in unserem Kundenportfolio bzw. von Vertragsbeendigungen



■ Die Geschäftsführung:

**Deutsche Factoring Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Bremen,
vertreten durch ihre Geschäftsführer:**

Hendrik Harms, Bremen
Uwe Müller, Bremen

aus sonstigen Gründen sind weiterhin nicht auszuschließen. Treiber des im Jahr 2016 geplanten Wachstums ist ein weiterhin erfolgreiches Neugeschäft. Dabei setzen wir auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen.

Trotz im Durchschnitt gewachsener Liquiditätspolster der mittelständischen Unternehmen ist Factoring aufgrund seiner Flexibilität und der aus Kundensicht immer günstiger werdenden Preise unverändert eine attraktive Ergänzung der Finanzierung von Unternehmen. Ferner erwarten wir wesentliche Umsatzzuwächse seitens der im Jahr 2015 gewonnenen Kunden, da diese im Jahr 2015 nur einen Teil ihrer Jahresumsätze über die Deutsche Factoring Bank abgewickelt haben.

Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem weiter steigenden Ankaufsvolumen und wieder moderat steigenden Ergebnissen im Jahr 2016 aus. Dabei gehen wir von einer Fortsetzung des aktuellen Preiswettbewerbs am deutschen Factoringmarkt aus. Hinsichtlich der Risikokosten erwarten wir einen Verlauf, der auch im Jahr 2016 nicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen wird. Die zu erwartenden Ergebnisse werden es auch weiterhin ermöglichen, sowohl die Kapitalbasis der Deutschen Factoring Bank zu stärken und die Kapitalanforderungen gemäß Basel III zu erfüllen als auch eine angemessene Ausschüttung an die Gesellschafter zu gewährleisten.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im laufenden Geschäftsjahr bislang nicht ergeben.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wiederum tatkräftigen Einsatz, mit dem sie maßgeblich zum Erfolg unserer Bank beigetragen haben. Dem Betriebsrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ausdrücklicher Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren sachkundigen Rat und ihre Begleitung.

Unser Dank gilt ferner unseren Geschäftsfreunden, insbesondere den Kunden unseres Hauses, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bremen, 16. Februar 2016

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hendrik Harms

Uwe Müller

Bericht des Aufsichtsrates

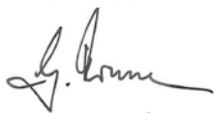
Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank hat sich im Berichtsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Durch schriftliche und mündliche Erläuterungen hatte der Aufsichtsrat stets einen umfassenden Einblick in den Geschäftsablauf. Im Jahr 2015 haben zwei Aufsichtsrats-sitzungen stattgefunden. In seiner Sitzung im Dezember 2015 hat sich der Aufsichtsrat über die geplante Übernahme der Mehrheit der Anteile an der Deutschen Factoring Bank durch die Deutsche Leasing informiert. Außerdem findet in den Quartalen, in denen keine reguläre Sitzung des Aufsichtsrates stattfindet, regelmäßig eine Sitzung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Geschäftsleitung statt, an der sowohl die Wirtschaftsprüfer der Bank als auch der Leiter der Internen Revision teilnehmen. Gegenstand dieser Sitzungen ist insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die Abschlussprüfung. Im Jahr 2015 fanden zwei derartige Sitzungen statt.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2015 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 13.05.2016 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss per 31.12.2015 und den Lagebericht mit der Geschäftsleitung beraten. Er schlägt der Gesellschafterversammlung gemäß § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags der DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG vor, aus dem Jahresüberschuss von EUR 22.860.000 einen Betrag von EUR 14.887.000 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Betrag von EUR 7.973.000 an die Gesellschafter auszuschütten.

Bremen, 13. Mai 2016

Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank



Dr. Guido Brune (Vorsitzender)

■ Der Aufsichtsrat:

Dr. Guido Brune

(Vorsitzender des AR)
Mitglied des Vorstandes
Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale,
Bremen

Frank Brockmann

(Stv. Vorsitzender des AR)
Stv. Sprecher des Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG und
HASPA Finanzholding, Hamburg

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes i. R.
Landesbank Saar, Saarbrücken

Michael Bucker

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München

Eckhard Forst

Mitglied des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank – Girozentrale,
Hannover/Braunschweig/Magdeburg/
Schwerin

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstandes
Landesbank Berlin AG, Berlin

Dr. Tim Neemann

Vorsitzender des Vorstandes
Die Sparkasse Bremen AG, Bremen

Werner Severin

Vorsitzender des Vorstandes
Landesbank Saar, Saarbrücken

Dr. Harald Vogelsang

Sprecher des Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG und
HASPA Finanzholding, Hamburg

Deutsche Factoring Bank

Aktiva	31.12.2015		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
01 Barreserve			
a) Kassenbestand	5.001,18		10
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.813.636,15		2.471
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank			
EUR 2.813.636,15 (Vorjahr: TEUR 2.471)			
		2.818.637,33	2.481
02 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	6.227.706,10		21.532
b) andere Forderungen	1.992.271,92		1.927
		8.219.978,02	23.459
03 Forderungen an Kunden		1.202.108.672,39	1.192.255
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
Kommunalkredite			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
04 Beteiligungen		2.700,64	3
darunter:			
an Kreditinstituten			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
05 Immaterielle Anlagewerte		104.146,44	138
06 Sachanlagen		1.881.259,10	1.856
07 Sonstige Vermögensgegenstände		82.392,43	61
08 Rechnungsabgrenzungsposten		19.132,13	0
09 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		153.295,58	203
Summe der Aktiva		1.215.390.214,06	1.220.456

Bilanz

Passiva	31.12.2015		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
01 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	39.124.580,46		20.964
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	671.115.923,48		676.671
		710.240.503,94	697.635
02 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) täglich fällig	109.725.615,39		136.773
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	221.097.025,99		223.020
		330.822.641,38	359.793
03 Sonstige Verbindlichkeiten		1.954.865,76	1.238
04 Rechnungsabgrenzungsposten		918.149,51	835
05 Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0		0
b) Steuerrückstellungen	630.259,69		480
c) andere Rückstellungen	4.308.034,06		4.819
		4.938.293,75	5.299
06 Nachrangige Verbindlichkeiten		26.908.223,22	28.933
07 Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	5.752.033,66		5.752
b) Kapitalrücklage	1.533.875,64		1.534
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	124.348.627,20		109.462
d) Bilanzgewinn	7.973.000,00		9.975
		139.607.536,50	126.723
Summe der Passiva		1.215.390.214,06	1.220.456
1. Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften)		0	0
2. Andere Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen)		13.800.379,35	13.222

Deutsche Factoring Bank

Aufwendungen		2015		2014
		EUR	EUR	TEUR
01	Zinsaufwendungen		4.792.797,39	6.184
02	Provisionsaufwendungen		3.067.649,11	2.995
03	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	7.835.764,78		7.459
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 315.347,61 (Vorjahr: TEUR 268)	1.475.026,38		1.363
		9.310.791,16		8.822
	b) Andere Verwaltungsaufwendungen	3.687.545,27		3.364
			12.998.336,43	12.186
04	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		237.464,44	295
05	Sonstige betriebliche Aufwendungen		158.642,69	273
06	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.364.631,50	4.367
07	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.147.072,89	4.321
08	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen		32.522,85	32
09	Jahresüberschuss		22.860.000,00	23.975
Summe der Aufwendungen			53.659.117,30	54.628

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2015	2014
	EUR	TEUR
01 Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	50.131.488,74	51.318
02 Provisionserträge	3.087.336,47	3.039
03 Sonstige betriebliche Erträge	440.292,09	271
Summe der Erträge	53.659.117,30	54.628
<hr/>		
01 Jahresüberschuss	22.860.000	23.975
02 Einstellung in andere Gewinnrücklagen	14.887.000	14.000
03 Bilanzgewinn	7.973.000	9.975

Anhang

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), soweit sie für Kreditinstitute gelten, sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Die Barreserve sowie die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert.

Die Forderungen an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken werden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem latenten Kreditrisiko (einschließlich des Risikos eines eventuell nicht gegebenen Rechtsbestandes der Forderungen) wird durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und – abgesehen vom Grund und Boden sowie von den 1985 angeschafften Kunstgegenständen – linear um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Sätzen vermindert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Analogie der steuerrechtlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen erfolgt mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck'schen Richttafeln 2005 G. Für die Bewertung gemäß BilMoG wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) nach den International Accounting Standards zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt zum 31.12.2015 3,94 %. Die zukünftigen Rentensteigerungen wurden mit 1,5 % bzw. 1,0 % p. a. angenommen.

Aus der pflichtgemäßen Verrechnung des Planvermögens mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2015 ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die Rückstellungen wurden mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Es werden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Umrechnung der im Jahresabschluss enthaltenen, auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie der Aufwendungen und Erträge in Euro erfolgt unter Beachtung des § 256a HGB i. V. m. § 340 HGB gemäß den vertraglichen Regelungen mit den Factoringkunden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IN TEUR)

→ Fristengliederung von Bilanzposten (§ 9 RechKredV)

Aktiva

Andere Forderungen an Kreditinstitute

Restlaufzeit	31.12.15	31.12.14
bis drei Monate	1.992	1.927
Forderungen an Kunden		
Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.182.400	1.171.415
mehr als drei Monate bis ein Jahr	19.709	20.840

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit		
bis drei Monate	671.116	676.671
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Restlaufzeit		
bis drei Monate	216.768	223.020
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.329	0

→ Bilanzposten zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 3 RechKredV)

Forderungen an Kreditinstitute	4.361	18.335
davon an Gesellschafter	4.144	18.166
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.467	75.309
davon gegenüber Gesellschaftern	18.369	20.803

→ Bilanzposten zu verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)

Sonstige Verbindlichkeiten	31	22
----------------------------	----	----

→ Angabe der Währungsposten

Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Währung lauten	33.857	31.262
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die auf Währung lauten	33.330	31.398

→ Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage diesem Anhang beigelegt. Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

→ Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Pensionsrückstellungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Die beizulegenden Zeitwerte der Planvermögen entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 976. Der die entsprechende Pensionsverpflichtung überschreitende Zeitwert der Planvorsorge wird nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von TEUR 153 bilanziert. Aufwendungen und Erträge wurden verrechnet.

→ Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten besteht ausschließlich aus der Factoringgebührenabgrenzung.

→ Rückstellungen

Hierin sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Vermittlungsprovision, Prozesskosten und ausstehende Rechnungen enthalten.

→ Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 26.300 ohne Zinsen setzen sich wie folgt zusammen:

Betrag/Währung	Zinssatz	Fälligkeit
TEUR	% p. a.	
5.000	4,80	20.06.2016
910	4,68	30.06.2016
4.090	4,80	30.06.2016
3.300	5,28	01.06.2017
5.000	4,55	12.03.2024
2.000	4,30	04.04.2024
3.000	4,18	20.06.2024
200	4,18	20.06.2024
500	4,18	20.06.2024
1.800	4,18	20.06.2024
500	4,18	20.06.2024

Gläubiger sind drei Kreditinstitute und sieben Versicherungen.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit entsprechen der Regelung von Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 und sind in Höhe von TEUR 26.300 erfüllt. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vorgesehen. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Gläubiger besteht nicht.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.298 (Vorjahr: TEUR 1.000) angefallen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

→ Zinserträge

Die Zinserträge setzen sich aus zinsähnlichen Factoringgebühren und Zinserträgen im Verhältnis 55 % zu 45 % (Vorjahr: 53 % zu 47 %) zusammen. Die Kunden der Deutschen Factoring Bank sind fast ausschließlich inländische Gesellschaften, davon einige mit angeschlossenen ausländischen Tochtergesellschaften.

→ Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten aus den Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 29) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Zinserträgen in Höhe von TEUR 26 des Planvermögens (Vorjahr: TEUR 43) verrechnet.

→ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Jahresergebnis.

SONSTIGE ANGABEN

→ **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die finanziellen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen u.Ä. betragen rund TEUR 3.629.

→ **Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches**

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches liegt die periodische Betrachtungsweise zugrunde.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der erworbenen Forderungen von durchschnittlich 41 Tagen und der fristenkongruenten Refinanzierung erfolgte die Ermittlung auf Basis eines Ein-Jahres-Periodenergebnisses unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich insgesamt ein deutlicher Überschuss. Somit war die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich.

→ **Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, mit einem gezeichneten Kapital von TEUR 58, vertreten durch ihre Geschäftsführer:

Hendrik Harms, Bremen (Sprecher)

Uwe Müller, Bremen

Die Geschäftsführer sind hauptberuflich für die Gesellschaft tätig.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

→ **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Bank ist alleinige Gesellschafterin der Deutschen Verkehrs-Factoring Service GmbH, Bremen. Das Stammkapital beträgt TEUR 25 und entspricht dem Eigenkapital zum 31.12.2015. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Ergebnis von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen. Die Firma führt zurzeit keine operativen Geschäfte mehr aus. Die Beteiligung ist abgeschrieben.

Die Bank ist grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Ein Beteiligungsverhältnis besteht zurzeit, dennoch wird auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet. Insbesondere da die Einbeziehung der Tochtergesellschaft sowohl einzeln als auch insgesamt für

die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

→ **Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2015	2014
weibliche Mitarbeiter	49	48
davon teilzeitbeschäftigt	17	15
männliche Mitarbeiter	56	53
Gesamt	105	101

→ **Latente Steuern**

Aus den Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Handels- und Steuerbilanz resultieren ausschließlich Abweichungen, die zu aktiven latenten Steuern führen. Aufgrund des Aktivierungswahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wird auf die Bilanzierung latenter Steuern verzichtet.

→ **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Das für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 106 sowie für sonstige Leistungen TEUR 201.

→ **Bezüge des Aufsichtsrates**

Es wurden Vergütungen von TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 147) an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Entwicklung des Anlagevermögens¹


	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2015	Veränderungen			Restbuchwert 31.12.2015	Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	233	9	0	138	104	43
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	2.466	0	0	1.377	1.089	45
Betriebsvorrichtungen	176	0	0	138	38	10
Einbauten in fremde Gebäude	10	0	0	8	1	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.186	270	188	1.515	753	140
	4.838	270	188	3.038	1.881	195
Finanzanlagen						
Verbundene Unternehmen	3	0	0	0	3	0
Summe	5.073	279	188	3.176	1.988	237

¹Rundungsdifferenzen sind technisch bedingt


Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

Bremen, 19. Februar 2016

Deutsche Factoring
Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Hendrik Harms



Uwe Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 4. April 2016

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Zemke	Brandt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

■ **Marktdaten**

Factors Chain International, Amsterdam,
Deutscher Factoring-Verband e.V., Berlin

Gestaltung

moskito, Bremen

Druck

Zertani Die Druck GmbH, Bremen

DEUTSCHE FACTORING BANK
Deutsche Factoring GmbH & Co. KG
Langenstraße 15–21
28195 Bremen
Postfach 10 63 60
28063 Bremen

Telefon 0421 3293-0
Telefax 0421 3293-155
info@deutsche-factoring.de
www.deutsche-factoring.de

GB-D-05-16